**Zeitschrift:** Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

**Band:** 16 (1992)

Heft: 6

Artikel: "... und frau greift zum Saxophon!" : "Spitze des Eisbergs" - ein Festival

des Frauenmusik-Forums mit Musik von Komponistinnen, 23.-25.

Oktober 1992 in der Berner Altstadt

Autor: Scherler, Susanna

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-959097

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Berichte

## «... und frau greift zum Saxophon!»

«Spitze des Eisbergs» – ein Festival des Frauenmusik-Forums mit Musik von Komponistinnen, 23. – 25. Oktober 1992 in der Berner Altstadt

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Frau-enmusik-Forums hatten die drei Hauptorganisato-ren Lislot Frei, Gabriela Kaegi und Marc-Joachim Wasmer keinen Aufwand gescheut: Das dreitägige Festival bot Schlag auf Schlag Hochinteressantes auf hohem Niveau. Der starke Publikumsandrang bewies, wie sehr die Thematik faszinierte und die Möglichkeit geschätzt wurde, Musik von Frauen in so breitem Spektrum dargeboten zu bekommen.

Werke von vielen Komponistinnen verschieden-ster Epochen – von Barbara Strozzi (\*1619) bis Cal-liope Tsoupaki – wurden durch namhafte Solistin-nen und Ensembles dargeboten, aufgelockert durch nen und Ensembles dargeboten, aufgelockert durch einen Diskussionsvormittag mit Referat und Podiumsgespräch, diverse Preisverleihungen und umrahmt von einer durchgehenden Literaturausstellung des Proroe-Verlags, Kassel. Lislot Frei und Gabriela Kaegi erhielten für die Organisation dieses Festivals, aber auch für den langjährigen Einsatz für die Förderung der Frauenmusik, den «Trudy-Schlatter-Preis 1992» der Berner Frauenzentrale.

### Standortbestimmung von Eva Rieger

Eva Rieger, Professorin an der Universität Bremen, leuchtete zu Beginn ihres Referats die bisherigen, eindrucksvollen Bemühungen um die Frauen-musikförderung aus. Nach der grossen Anfangs-euphorie Ende der 70er Jahre ist allerdings unübersehbar, dass sich in den etablierten, traditionsrei-chen Kulturinstituten eigentlich wenig bewegt hat. Musik von Frauen wird nicht unbesehen in die Programmauswahl einbezogen, sondern braucht immer wieder, immer noch einen geschützten, eigens dafür geschaffenen Rahmen: «Der allgemeine Ka-non der Musikstücke, die über Rundfunk, Konzert und über Tonträger reproduziert werden und kulturelles Leben konstituieren, hat sich allenfalls am Rande den Frauen geöffnet. Ich erinnere an die CD-Kassette von Donaueschingen, die einen Überblick über viele Jahre bietet und kein einziges Werk einer Frau enthält; an die Komponistenreihe der Edition «Text und Kritik», die 66 Hefte über 66 Männer und

 Hefte über 0 Frauen bislang veröffentlicht hat.»
 Obwohl vielerorts an Universitäten und Konservatorien Frauenmusikförschung auch bei Männern auf reges Interesse stösst und zeitgenössische Komponistinnen gegenüber ihren männlichen Kollegen

sogar auf einen gewissen «Frauenbonus» zählen können, scheint die Breitenwirkung und die Rekrutierung junger Komponistinnen zu stagnieren. Eva Rieger sieht hier die Probleme in der nach wie vor stark von Rollenbildern geprägten Entwicklungs-und Ausbildungszeit der jungen Frauen und dem Mangel an Experimentiermöglichkeiten: «Eine Motivation entsteht nicht aus dem blauen Dunst heraus, sie hat handfeste Ursachen. Die Begierde, etwas darzustellen, ein Kunstprodukt zu formen, sich zu äussern mit Hilfe der Musik, kann in frühen Jahren gefördert, aber auch zerstört werden. Vor wenigen Wochen stellten sich fünf junge Komponiweingen wochen stellten stellt Förderung der Mädchen und Frauen, sich aktiv mit der künstlerischen Gestaltung auseinanderzuset-zen, der eigenen Kreativität zu trauen und Ausdruck zu geben.

Der Ausblick auf die kommenden Jahre zeigt, dass die Frauenmusikforschung beginnt, sich in der allgemeinen Musikforschung mit vielen engagierten und eigenständigen Arbeiten Geltung zu ver-schaffen: «Es scheint, als würde manche Frau, manche Musikerin zur «Normalität» zurückkehren wollen, in der die *Qualität* eines Werkes dessen Auswahl angeblich alleine bestimme. Eine solche Haltung scheint mir unpolitisch, übersieht sie doch, dass es eine solche Normalität niemals gegeben

(Alle Zitate aus dem Berner Referat, 24. Oktober 1992, mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. Eva Rieger)

#### Syrinx Saxofoonkwartet (Amsterdam)

Syrinx Saxofoonkwartet (Amsterdam)

Für die Abschlussmatinee am Sonntag hatte das Frauenmusik-Forum das 1984 gegründete Frauenensemble aus Holland eingeladen. Gespielt wurden ausschliesslich Werke des 20. Jahrhunderts, nämlich von Tera de Marez Oyens (1932), Caroline Ansink (\*1959), Edith Lejet (\*1941), Callioper Boupaki (\*1963) und Lucie Robert (\*1936), Die Spannweite dieser fünf Kompositionen zeigte eindrucksvoll, dass Definition oder Suche einer «ohrenfälligen» sog. weiblichen Ästhetik müssig ist: Die Musik bewegte sich durch alle Felder und Möglichkeiten der musikalischen Sprache, wobei die Enge und Kleinräumigkeit von«Waves» (Caroline Ansink) stark mit der Grosszügigkeit.



Liselot Frei (Präsidentin des FMF) und die Refe-rentin Prof. Dr. Eva Rie-ger (r.). (Foto: Lisa Schäublin)

## Erste Lehrdiplome für elektronische Tasteninstrumente

Am Konservatorium Biel wurden vor kurzem den ersten zehn Absolventen des berufsbegleitenden Ausbildungskurses für elektronische Tasteninstrumente ihre Diplome übergeben. Als Experten
der Schlussprüfung amteten Rita Wolfensberger
(SMPV), Valentino Ragni (SMPV), Alain Veltin
(VMS), Martin Hurni (Bern) und Harry Mast (Enschede/Holland).

Dieser Kurs geht zurück auf die Initiative von Urs
Loeffel (damals Leiter der Abteilung Musikschule
am Konservatorium Biel) im Jahre 1989. Er wird in
Zusammenarbeit mit dem Verband Musikschule
Schweiz VMS und dem Schweizerischen Musikden ersten zehn Absolventen des berufsbegleiten-

Schweiz VMS und dem Schweizerischen Musik-

pädagogischen Verband SMPV durchgeführt.
Der erste Lehrgang war sowohl für die Schüler wie auch für die Lehrer eine intensive Lernphase. Die grösste Schwierigkeit bildete vor allem die ex-trem unterschiedliche Vorbildung der Teilnehmer: Musiker mit einseitig «klassischer» Ausrichtung trafen auf improvisierende Jazzmusiker, virtuose Tasteninstrumentspieler auf Bläser mit Klavier als Nebeninstrument. Die Schlussprüfungen und die Beurteilung durch die unabhängigen Experten zeigten aber, dass die Lernziele weitgehend erreicht wurden und dass mit diesen Absolventen ein Grundstock von seriös ausgebildeten Musiklehrern für elektronische Tasteninstrumente geschaffen werden konnte.

Der Lehrgang besteht aus einem einsemestrigen Vorkurs für Interessenten, die sich noch kaum mit elektronischen Instrumenten in den Bereichen Im-

provisation, Harmonik und Rhythmik der populären Musik auskennen. Darauf folgen die drei ei-gentlichen Ausbildungssemester mit den Hauptfa-chern Spielpraxis auf Keyboard, Synthesizer und Elektro-Orgel, Instrumentenkunde unter Einbezie-Elektro-Orgel, Instrumentenkunde unter Einoezie-hung des Computers, Literatur- und Stilkunde, Harmonik und Stilistik inkl. Improvisation sowie spezielle Methodik und Didaktik. Neben den regel-mässigen Kurstagen, jeweils am Mittwochmorgen, werden mehrtägige obligatorische Blockkurse in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule En-schede NL durchgeführt, wo seit vielen Jahren eine hervorragende Ausbildung für elektrische Orgel und Keyboard angeboten wird.

Als Lehrkräfte wirken *Markus Koch*, Lehrer für Keyboard und Synthesizer am Konservatorium Biel und u.a. Keyboarder der Gruppe «Twice a week», Alfred Schweizer, Lehrer für allgemeine Musik-theorie, Harmonielehre und Gehörschulung am Konservatorium Biel, Komponist und Dirigent, Bruno Spoerri, Fachvorstand des Lehrgangs, Leiter des Schweiz. Zentrums für Computermusik, Jazz-musiker sowie für Spezialkurse Referenten der Musikhochschule Enschede.

Im August 92 hat der 2. Kurs mit zehn Teilneh-mern begonnen. Es gilt nun, die Erfahrung des er-sten Kurses umzusetzen – ein Weg, bei dem uns vor allem die aufbauende Kritik der ersten Teilnehmer und die Erfahrung der Spezialisten aus Enschede Konservatorium für Musik Biel

#### Internationaler Wetthewerb

1991 wurde vom FMF ein internationaler Kompositionswettbewerb ausgeschrieben, dessen Preisträgerinnen am Berner Festival mit drei Schweizer Erstaufführungen dem Publikum vorgestellt wurden: «Fünf Stücke für Bilkserquintett und Kontrabass» von Mia Schmidt (3. Rang), «Thunder, Perfect Mind» von Linda J. Dusman (2. Rang) und «Loque-la» von Caroline Wilkins (1. Rang), ein Ge-sangszyklus für drei bis sechs hohe Stimmen, nach Texten von Beatriz de Dia (um 1200).

den weiten Linien und der rhythmischen Präsenz von «Té-traphone» (Lucie Robert) kontrastierte.
«Tétraphone» stand auch ganz stark für den Mut einer zeitgenössischen Komponistin, Zeit, Raum und Virtuosi-tät für die musikalische Aussage zu beanspruchen, also keine intellektualisierte, kondensierte eminimal arto zu schaffen, sondern sich zu genussvoller, ausgesungener Grossräumigkeit zu bekennen. Die «Syrinx» konnten dank ihrer tadellosen Interpretation diese Vielfalt unge-trübt, ja genüsslich vermitteln.

Susanna Scherler

Susanna Scherler

Das Frauenmusik-Forum FMF hat sich 1982 als Verein konstituiert, um das musikalische Schaffen von Frauen auch in der Schweiz zu fördern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Das FMF, zu dessen Mitgliedern übrigens auch Männer zählen, organisiert regelmässig Vorträge, Tagungen und Konzerte mit Werken von Komponistinnen. Mit seiner Zeitschrift von Komponistinnen. Mit seiner Zeitschrift «klong. Musikszene Frau» orientiert das FMF vierteijährlich über seine Arbeit und die internationale Frauenmusik-Szene sowie über Neuerscheinungen von Noten, Büchern und Tonträgern. Seit 1987 führt der Verein zudem ein Noten- und Dokumentationsarchiv mit Schwerpunkt «Schweizer Komponistinnen», das der Öffentlichkeit zugänglich ist. Kontaktstenst, Liele Erei Perioderin FMF 18eer. adresse: Lislot Frei, Präsidentin FMF, Jägerweg 4, 3014 Bern, Tel. 01/41 1941.

## Stellenangebote



Wir suchen auf Beginn des neuen Semesters, am 25. Januar 1993, je eine Lehrkraft für

# **Klavier**

## Waldhorn

1 Nachmittag (vorerst nur ein kleines Pensum)

Auskunft erteilt: der Musikschulleiter Hans Gafner

Richten Sie Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Musikschule Münsingen, Schlossstrasse 5, 3110 Münsingen, Telefon 031/721 33 80.

## CONTRA-BASSE

CELLI, VIOLINEN Pöllmann Leonhardt Sandner Holzlechner

Dittrich Wilfer PP-OK-MV Musima Rubner Plach! G. Walther Lang Kreuzinger E. H. Roth Szeged Cremona CSFR

in handelsüblichen Modellen, Formen - Lack - Ausrüstungen (spielfertig ab Lager)

### ALT-CONTRA-BÄSSE

CELLI - VIOLINEN Italien - CSFR - Tirol - Ungarn Sachsen - Böhmen - Frankreich

### **STREICHBOGEN**

H. R. Pfretzschner F. R. Pfretzschner Glasser USA A. Knoll Otto Dürrschmidt A. Sturm F. Vinzet de Lyon Ary (F) August Rau Robert Reichel W. Seifert A. Fischer R. P. Le Blanc F. Schmitt K. H. Richter u. a. m.

(in allen Peislagen) SAITEN («S'Bass bei Saite»)

Corelli - Pirastro - Kaplan -Pyramid - Thomastic - Prim Jargar (spez. Masse 1/8 - 5/4 Gr.)

### **ETUIS, FUTTERALE, TASCHEN**

handelsübliche Marken - Preislagen - Ausführungen - Grössen (spez. Masse nach Mass, Abriss)

## ZUBEHÖR

Stege - Stimmstöcke - Sättel -Saitenhalter - Stachel - Wirbel -Griffbretter - Kolofon (alle) Bogenteile - Mechaniken - Ständer Bassisten-Höcker - Pflegemittel Stimmgeräte - Metronome u. v. m

# **MIET-INSTRUMENTE**

(1/8 - 4/4 Gr.) für Kinder - Schüler - Studenten -Erwachsene (inkl. Zubehör)

### REPARATUREN, RESTAURATIONEN

prompte, sauber Arbeiten in eigener Spezial-Werkstätte

### MUSIKINSTRUMENTE **ZUBEHOR**

Ein Anruf für Ihren Besuch im (BASS-CENTER) freut uns

PETER & PARTNER CH-9113 DEGERSHEIM SG

# 071/54 26 85 Nelkenstrasse 6

### Animato 93/1

erscheint am 8. Januar

Annahmeschluss für Inserate: 22. Januar Später eintreffende Insertionsaufträge werden nach Möglichkeit noch berücksichtigt.

